



SCHLESWIG - HOLSTEIN

Beschlussbuch der ordentlichen Juso-Landeskonferenz Schleswig-Holstein am 02./03. März 2013 in Bad Oldesloe

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsprogramm

AP1 Seite BB 2

Richtlinienändernde Anträge

R1 Seite BB 10

R2 Seite BB 10

Initiativanträge

INI-Stormarn Seite BB 11

INI-OH Seite BB 11

INI- CN/AW Seite BB 12

Beschlossene Anträge

A2 Seite BB 13

A6 Seite BB 13

A7 Seite BB 14

B1 Seite BB 15

DG3 Seite BB 16

DG5 Seite BB 17

DG6 Seite BB 19

DG7 Seite BB 19

E1 Seite BB 22

G3 Seite BB 24

G7 Seite BB 24

M1 Seite BB 27

M2/M3 Seite BB 27

O2 Seite BB 29

U3 Seite BB 30

U4 Seite BB 30

U6 Seite BB 31

U9 Seite BB 31

V2 Seite BB 33

An den Landesvorstand überwiesene Anträge

I2 Seite BB 34

I3 Seite BB 35

U2 Seite BB 36

U8 Seite BB 44

Beschlossene Anträge

Ökonomie, Ökologie und globale Verantwortung gemeinsam denken – Konsumgewohnheiten hinterfragen

Die Meldungen über verdorbenes Fleisch gehören inzwischen zur bundesdeutschen Wirklichkeit. Im Januar 2013 konnten wir unter anderem davon lesen, dass jedes 6. Schweinemettprodukt mit gefährlichen Bakterien kontaminiert ist. Gleichzeitig werden die Ausmaße industrieller Massentierproduktion immer gewaltiger und die Folgen deutlicher. Wir essen heute mehr Fleisch als jede Gesellschaft vor unserer Zeit. Der Lebensmittelindustrie geht es darum, immer mehr Fleisch immer günstiger zu produzieren. Auf der Strecke bleiben dabei das Wohl der Tiere, Umweltaspekte, gesundheitliche Problematiken und auch die Situation der Beschäftigten in der Fleischproduktion. All diese Faktoren rücken immer mehr in den Fokus unserer Aufmerksamkeit und entwickeln einen dringenden, politischen Handlungsbedarf.

Deshalb wollen wir Jusos uns mit dem Thema Fleischkonsum intensiv beschäftigen und eine eigene Positionierung erarbeiten. Ferner wollen wir Maßnahmen evaluieren wie Aufklärungskampagnen, strenge Auflagen in der Massentierhaltung und auch kontroverse Aktionen wie vegetarische Tage in öffentlichen Mensen erwägen. DenJuso-Kreisverbanderbote darf es bei dieser wichtigen Zukunftsfrage nicht geben, so sind auch die in letzter Zeit ins Gespräch gebrachten Konsumsteuern auf tierische Produkte zu diskutieren.

Um mit gutem Beispiel voran zu gehen, wird auf Veranstaltungen des Landesverbandes – sofern angeboten – nur noch Fleisch aus artgerechter Tierhaltung serviert. So machen wir unser Engagement glaubwürdig und befeuern den Diskurs über Konsumgewohnheiten. Schließlich ist ein Umdenken aus ethischer, ökologischer und ökonomischer Sicht dringend geboten.

Begründung:

Die Beratung des Veggie-Antrags auf der Landeskonferenz 2012 hat gezeigt, dass dieses Thema sehr dazu geeignet ist die Gemüter zu erhitzen. Ziel dieses Antrages ist eine Versachlichung der Debatte. Er ist keinesfalls als Generalangriff auf Menschen zu verstehen, die gerne Fleisch essen.

Warum ist es also geboten, weniger Fleisch zu essen? Die grundsätzlichen Argumente hierzu sind längst bekannt, deshalb nur einige Schlaglichter. Besonders dramatisch sind die Folgen für die Umwelt. 9 % des CO₂, 37 % des Methans und 65 % aller Stickoxide stammen aus der globalen Tierhaltung. Neue Forschungsergebnisse der FAO (Lebensmittel- und Landwirtschaftsorganisation der UNO) zeigen: Tiernutzung produziert 18% aller anthropogenen, treibhauswirksamen Emissionen und ist somit noch vor dem Verkehrssektor der wichtigste Treibhausgasproduzent. Es ist Absehbar, dass Fleischkonsum in den nächsten Jahren deutlich zunehmen wird. Im Jahr 2012 wurden weltweit 301.800.000 t Fleisch produziert. Traditionell eher fleischarm essende Kulturen wie Indien oder China passen sich den europäischen Gepflogenheiten an, so dass diese Zahl in den nächsten Jahren drastisch steigen wird.

Im Zuge dieser Entwicklung werden 70 % mehr Anbauflächen notwendig sein, die ohne dramatische Rodungen nicht zur Verfügung stehen werden. Zusammengefasst steuert die Welt in eine bedrohliche Situation zu.